

**Sieger Kategorie „Gewerbliche Bauten“**

**Gasthaus Seibl, Lochau**

Architektur	<b>juri troy architects, Wien</b>
Projektverantwortliche Verarbeitung	<b>Mag. arch. Juri Troy Alpina Bau und Holzelemente GmbH</b>
Projektdauer	<b>2011</b>
Nutzfläche	<b>500 m<sup>2</sup></b>
Energiekennzahl	<b>29 kWh/m<sup>2</sup>a (86,7 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)</b>



Foto: Juri Troy

**Aus der Begründung der Jury**

„Die Gestaltung ist konsequent und mit hoher Qualität sowohl außen als auch innen durchgearbeitet.“

**Kurzbeschreibung des Projekts**

Das seit den 60er Jahren betriebene Gasthaus Seibl war mit seinem Blick über den Bodensee bis zu den Schweizer Bergen weithin bekannt. Im Dezember 2008 fiel ein Großteil des Gebäudes einem Brand zum Opfer. Die fünf Eigentümer entschlossen sich zum Wiederaufbau, um der Öffentlichkeit diesen besonderen Ort zurückzugeben.

Der Bestand wurde in das Konzept zum Wiederaufbau integriert. Man nutzte die Qualitäten des Ortes und setzte zugleich einen selbstbewussten Schritt Richtung zeitgemäße Architektur. Die Identität des Ortes wurde somit neu definiert. Die größte Herausforderung war es, diese Neuverortung mit einem nachhaltigen Gebäudekonzept zu vereinen, das zugleich den Anforderungen an modernste Gastronomietechnik und den entsprechenden Verordnungen gerecht wird.

### Sonderpreis

## BEWO KG Seniorenbetreuung, Köflach

Architektur	<b>ARTiVO planung+bauleitung gmbh, Köflach</b>
Projektverantwortlicher	<b>Ing. Wolfgang Rothschädl</b>
Verarbeitung	<b>Ing. Bellina Bau-GesmbH</b>
Projektdauer	<b>11/2010 – 07/2011</b>
Nutzfläche	<b>1.630 m<sup>2</sup></b>
Energiekennzahl	<b>27,9 kWh/m<sup>2</sup>a (133,2 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)</b>



Foto: ARTiVO

### Aus der Begründung der Jury

„Die Umsetzung zeigt exemplarisch die neuen Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich des Vollwärmeschutzes.“

### Kurzbeschreibung des Projekts

Das Objekt der ehemaligen Graz-Köflach-Bergdirektion (GKB) wurde von 2010 bis 2011 umfassend saniert und einer neuen Nutzung zugeführt.

Im Erdgeschoss befinden sich nun eine Seniorentagesbetreuung und ein Kaffeehaus mit vorgelagerten Sonnenterrassen. Das erste und zweite Obergeschoß beherbergt zwölf Wohneinheiten für betreutes Wohnen, das dritte das Büro ARTiVO. Auch der Zugang zur benachbarten Nostalgie-Pflegepension wurde neu gestaltet. Nun stehen die beiden Gebäude in Symbiose zueinander.

Der ursprünglich zweigeschossige Anbau an der Ostseite des Objekts wurde abgebrochen, um Platz für einen neuen Zugang samt Parkplatz zu schaffen. Der Hauptbaukörper wurde komplett entkernt und innen gänzlich neu ausgebaut. Durch die ungewöhnliche Fassadengestaltung sowie durch die neue Vordachgestaltung wurde der Charakter des Hauses radikal verändert.

Die Fassade wurde mit einer bedruckten Fassadentapete bezogen. Die Innovation aus der Fassadentechnik wurde europaweit erstmals in dieser Größe umgesetzt. Das Bambusmotiv steht für die grüne Gebäudetechnik.

## **Sieger Kategorie „Öffentliche Bauten“** **Bezirkshauptmannschaft Weiz**

Architektur **Kaltenegger und Partner Architekten ZT GmbH, Passail**  
Projektverantwortliche **DI Martin Ellmer**  
Verarbeitung **Lieb Bau Weiz GmbH, Weiz**

Projektdauer **2011/12**  
Nutzfläche **3.165 m<sup>2</sup>**  
Energiekennzahl **14,33 kWh/m<sup>2</sup>a (136 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)**



Foto: Harald Eisenberger

### **Aus der Begründung der Jury**

„... ein zukunftsweisendes Modell einer umfassenden Konzeption, Planung und Umsetzung. Die Implementierung eines innovativen energetischen Konzepts mit geringen Folgekosten ergibt ein gelungenes Beispiel eines modernen Verwaltungsgebäudes.“

### **Kurzbeschreibung des Projekts**

Die Bezirkshauptmannschaft Weiz wurde 1964 erbaut. Sie hatte eine gute Substanz, also schien eine Sanierung und Erweiterung des gesamten Gebäudes sinnvoll. Weil neue Flächen gebraucht wurden, stockte man das viergeschossige Gebäude um ein Vollgeschoß auf. Hofseitig wurden die ehemaligen Garagen erweitert und zu Büroflächen umgewandelt.

Das Gebäude wurde auf Passivhausstandard saniert. Den Restwärmebedarf deckt Fernwärme aus Biomasse. Drei der vier Fassaden des Hauptgebäudes wurden mit einer Solarwabenfassade versehen, die auf eine Unterkonstruktion aus Holz mit Zelloosedämmung montiert wurde.

Auf der Südost-Seite der vierten Fassade wurde ein Vollwärmeschutz ausgeführt. Vor allem die unkonventionelle und intelligente Lösung für den außenliegenden Sonnenschutz auf dieser Fassade wurde positiv aufgenommen. Der sanierte Raum ist durch seine ausgewogene und hochwertige Gestaltung, die auch in den Innenräumen durchgezogen wurde, zu einem modernen Gebäude geworden.

## Sieger Kategorie „Öffentliche Bauten“

### Volksschule Kirchberg am Wagram

Architektur	<b>ah3 Architekten ZT GmbH, Horn</b>
Projektverantwortliche Verarbeitung	<b>DI Martin Wagensonner Alpine Bau GmbH</b>
Projektdauer	<b>7/2011 – 10/2012</b>
Nutzfläche	<b>2.058 m<sup>2</sup></b>
Energiekennzahl	<b>14,72 kWh/m<sup>2</sup>a</b>



Foto: ah3

#### Aus der Begründung der Jury

„Überzeugend ist hier die Kombination aus höchster thermischer Qualität, guter Architekturqualität, hoher Nutzerqualität und einem positiven neuen Image für den Ort.“

#### Kurzbeschreibung des Projekts

Das Gebäude der VS Kirchberg wurde aufgrund eines gestiegenen Raumbedarfs erweitert und einer thermischen Sanierung in Passivhausqualität unterzogen.

Der Bestand wurde Richtung Süden geöffnet und durch einen schmalen Vorbau ergänzt. Sonderfunktionen wie Direktion, Bibliothek, Gruppenräume etc. liegen nun in einer sonnigen und freundlichen Zone, die einem Wintergarten nicht unähnlich ist: Sonnenlicht dringt durch die Glaselemente am Gang und schafft selbst in den nordorientierten Klassen im Altbestand eine freundliche Tageslichtatmosphäre.

Der alte Vorplatz wurde um circa 1,90 m abgesenkt, der vormals dunkle Keller in ein völlig neuartiges, vollwertig belichtetes Eingangsgeschoss umgewandelt. Ein ins Gelände eingeschnittener Hof mit angrenzender Sitzarena im Südwesten lässt nun das Licht hinein in die Erdgeschosszone.

Die Schulerweiterung mit einem Mehrzweckraum im Untergeschoss und herkömmlichen Klassenzimmern wurde in Holzriegelbauweise mit Mineralwolldämmung errichtet. Die kompakte Form mit ihrer dreigeschossigen Gestaltung und die konsequente Materialwahl beruhigt die formale Vielfalt der Bestandsgebäude im baulichen Umfeld.

## Sieger Kategorie „Wohnbau“

### Einfamilienhaus Eichgraben, Sankt Pölten

Architektur	<b>Franz ZT GmbH, Wien</b>
Projektverantwortliche Verarbeitung	<b>DI Erwin Stättner Baumeister Szabo</b>
Projektdauer	<b>2012</b>
Nutzfläche	<b>350 m<sup>2</sup></b>
Energiekennzahl	<b>47 kWh/m<sup>2</sup>a (321 kWh/m<sup>2</sup>a vor Sanierung)</b>



Foto: Kurt Kuball

#### Aus der Begründung der Jury

„Dieses Projekt kann mit mehreren Themen punkten, die über die thermische Sanierung hinausgehen – allen voran mit der Nachverdichtung, die die Jury als wesentliche Komponente für Einfamilienhaus-Siedlungsgebiete ansieht.“

#### Kurzbeschreibung des Projekts

Das Haus aus den 30er Jahren wurde thermisch saniert, die Grundform blieb erhalten. Mit dem Zubau aus Glas und Holz wurde die Wohnnutzfläche erweitert. Das Haus wird künftig als Mehrgenerationshaus dienen. Sowohl das sanierte Gebäude mit seiner Vollwärmeschutzfassade als auch der Zubau sind einfach und klar.

Im Kontrast zur monolithischen Form des Hauses wurde der Zubau als „schwebende“ Holzkonstruktion ausgeführt. Die Dämmung erfolgte durchgängig mit 20 cm EPS. Auch die Giebelwände und die Dachstuhlkonstruktion wurden seitlich überdämmt. Im Traufenbereich wurde eine versteckte Rinne eingebaut, die vertikale Dachentwässerung erfolgt ebenfalls innerhalb der Fassade. Die restliche thermische Sanierung besteht aus dem Einbau von neuen Fenstern, neuer Dämmung des bestehenden Dachstuhls und einer Dämmung der Bodenplatte.

Der Zubau löst durch sein Schweben die schwierige Belichtungssituation im Erdgeschoß. Durch eine Glasfuge bleibt der Holzblock funktional mit dem Bestand verbunden und als markanter, eigenständiger Baukörper ablesbar. Im Erdgeschoß befindet sich die Einliegerwohnung mit separatem Eingang.